

Preussischer Landtag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung)

Abgeordnetenhaus.

29. Sitzung vom 8. Januar.

Am Ministerstische: v. Scholz, v. Koller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats und zwar Vernehmung der direkten Steuern.

Bei Kap. 4, Titel 3 und 4 der Einnahmen (Kassirerte Einnahmen 34,722,000 M. und Maschinensteuer 21,725,500 M.) spricht

Herr v. Ricker: Ich bedauere darüber, dass in dem vom Ministerium vorgelegten Etatstück eine Angabe über den Umfang, in welchem die landlichen Grundbesitzer der dritten und vierten Klasse zur Steuer herangezogen werden, vermisst wird.

Herr v. Ruchpantz weist auf die Schwierigkeiten hin, die eine Statistik für die Klassen der 3. und 4. Klasse bietet, da die Einnahmen dieser Klasse, die nicht kleine Grundbesitzer und daneben noch Handwerker waren, sich aus verschiedenen Quellen und Abgabenarten zusammensetzen.

Herr v. Ricker: Ich bedauere, dass schon bei dieser Gelegenheit der Disposition über die Steuererhebungsgesetzgebung die Zahlen, die in den Vorreden zu jenem Gesetze angegeben, seien zuverlässig und genügen zur Würdigung der Verträge.

Während Herr v. Ruchpantz sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen und Herr v. Franke auf die verlässliche Behandlung der Dienstboten-Statistik in den einzelnen Regierungsbezirken hingewiesen, bemerkt bei Schluss der Debatte Herr v. Weda, dass man sich in der Budgetkommission schuldig gemacht, dass das vorliegende Steuerreform-Gesetz keinen Einfluss auf die bestehende Etat-Behandlung haben soll.

Bei Kap. 6, Titel 16 (Veranlagung und Erhebung der Klassensteuer 2,110,000 M.) erklärt

Herr v. Franke: Ich bin geneigt, die von dem Ministerium vorgelegte Disposition über die Steuererhebungsgesetzgebung zu billigen, da die in den Vorreden zu jenem Gesetze angegebenen, seien zuverlässig und genügen zur Würdigung der Verträge.

Bei Kapitel 5 Titel 5 der Einnahmen (Branntweinsteuer 7,567,500 M.) macht Herr v. Graf (Gesetzlich) auf die Fälligkeit des Beweises hin, dass die Branntweinsteuer, die in dem Entwurf der Branntweinsteuer-Satzung als eine Verminderung des Konsums bezeichnet wird, nicht eine rationell durchgeführte Steuerbefreiung mit der Tendenz einer Konsumminderung ist, sondern eine bloße Steuererleichterung.

Herr v. Ricker: Ich bedauere, dass die Branntweinsteuer-Satzung nicht eine rationell durchgeführte Steuerbefreiung mit der Tendenz einer Konsumminderung ist, sondern eine bloße Steuererleichterung.

Herr v. Ruchpantz: Ich bedauere, dass die Branntweinsteuer-Satzung nicht eine rationell durchgeführte Steuerbefreiung mit der Tendenz einer Konsumminderung ist, sondern eine bloße Steuererleichterung.

Herr v. Ricker: Ich bedauere, dass die Branntweinsteuer-Satzung nicht eine rationell durchgeführte Steuerbefreiung mit der Tendenz einer Konsumminderung ist, sondern eine bloße Steuererleichterung.

Herr v. Ruchpantz: Ich bedauere, dass die Branntweinsteuer-Satzung nicht eine rationell durchgeführte Steuerbefreiung mit der Tendenz einer Konsumminderung ist, sondern eine bloße Steuererleichterung.

Herr v. Ricker: Ich bedauere, dass die Branntweinsteuer-Satzung nicht eine rationell durchgeführte Steuerbefreiung mit der Tendenz einer Konsumminderung ist, sondern eine bloße Steuererleichterung.

Herr v. Ruchpantz: Ich bedauere, dass die Branntweinsteuer-Satzung nicht eine rationell durchgeführte Steuerbefreiung mit der Tendenz einer Konsumminderung ist, sondern eine bloße Steuererleichterung.

Herr v. Ricker: Ich bedauere, dass die Branntweinsteuer-Satzung nicht eine rationell durchgeführte Steuerbefreiung mit der Tendenz einer Konsumminderung ist, sondern eine bloße Steuererleichterung.

hätten, über die Trennung des Schantbetriebes vom Bier- und Weinhandel, Schankabgaben an die Gemeinden etc. notwendig. Er fordert die Regierung auf, mit kräftiger Initiative hierin vorzugehen. (Bravo.)

Bei Titel 11 (Stempelsteuer 14,500,000 M.) bittet Herr v. Damm: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Bei Titel 12 (Zölle, Fuhr- und Verladungskosten 1,275,000 M.) beantragt Herr v. Ricker die Abkündigung der Regierungsverordnung vom 27.5.80 M.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ricker: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Herr v. Ruchpantz: Ich bitte um strenge Kontrolle bei Erhebung der Stempelsteuern, in denen ich vielfach die Stempelsteuern mit einbezogen finde. Hieraus erlaube ich mich die Wiedererhebung aus der Stempelsteuer.

Erinnerungen an Eduard Lasker.

In der Köln. Ztg. heißt Paul Lindau, welcher im vergangenen Herbst gemeinschaftlich mit Lasker den Friedlichen zur Eröffnung der Northern-Pacific-Eisenbahn beigewohnt, die Eingabe mit, die er in täglichen intensiven Umgang mit Lasker von dem Zustand) beisehen und namentlich von seiner geistigen Beschaffenheit empfing.

Was mir in unseren Zwieselsprächen am meisten auffiel, war seine willige Selbstnaheloseigkeit den Vorgesängen gegenüber, an denen er selbst und oft in entscheidender Weise Theilgenommen hatte. Auch seine Mittheilungen über alle gemeinsamen Freunde und Bekannte schienen ihm nicht besonders nachgehend. Ich bemerkte, daß er in den Morgenstunden immer am frühesten auf. Das flackete bisweilen sogar die alte Flamme von früher auf. Einmalige befehlige er sich sogar sehr lebhaft an Erinnerungen über Nachfragen und vergleichen; und der frühere Gouverneur Salomon, einer der hervorragendsten Juristen New-Yorks, sagte mir bei einer solchen Auseinandersetzung, daß Lasker mit wunderbarem Scharfsinn fast das Nichtigste getroffen und daß er aus dieser einen Logik auf sich klar gemacht habe, wie Lasker eine so ungewöhnliche Bedeutung in unserm öffentlichen Leben habe gewinnen können. Aber dieses

Ausfließen eines Scharfsinns war doch eine vereinzelt und sehr seltenes Ereigniß. Im Laufe des Tages schien sein Geist endlich zu ermunen; er setzte sich dann in eine Ecke, nahm ein Buch oder eine Zeitung und schielte darüber ein. Er schielte sehr viel und sehr fest. Die körperlichen Anforderungen der Reise ertrug er mit merkwürdiger Leichtigkeit. In dieser Beziehung beehrte er Jüngere und Ältere.

Auf der Fahrt durch die langen und zum großen Theil wüsten Strecken von Kalifornien, Arizona, Neu-Mexiko und Colorado hatte Lasker einen Augenblick, in dem er seine ganze geistige Frische von früher wiederzufinden schien. Es war in dem schönen Los Angeles in Südkalifornien, wir waren wie üblich von unsern Landestenten zum lester bereiteten Mahle geladen und es wurden die üblichen Reden gehalten. Lasker, vor dem schon ein Mitarbeiter Chicago's in Verwunderung ausgerufen hatte: Das ist der Mann, der unsere Schweine gegen den Reichszugler vertheidigt hat, wurde von einem der Redner in einen frohen Gegensatz zu Bismarck gestellt. Ich bemerkte nebenbei, daß dies der einzige Fall war, der politische Ereignisse erwähnte und daß im übrigen alle die zahlreichsten Reden, die hier in Amerika gehalten wurden, mit großem Lärm die Unterthemen der Parteien ausfloßen. Diese Bemerkung schien ihm aufzufallen, und während er sonst gewöhnlich sich darauf beschränkt hatte, in einem kurzen, schlichten Satze unsere Dank für die Aufmerksamkeit auszusprechen, verdrückte er sich diesmal über die allgemeine politische Verhältnisse und gab, während er in unwürdiger gestreifer, gewandter und gedankenvoller Ansprache die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika bezeichnete, dem Redner, der den unliebsamen Gegensatz aufstellen wollte, eine so feine und heilsame Lehre, wie ich sie besser in den besten Tagen seiner parlamentarischen Triumphe nicht gefunden hätte. Er verwarf sich sehr entschieden dagegen, ein Gegner des Reichszuglers zu sein. Wenn er auch mangelhaft grammatikalisch Reden gegen die Wirtschaftspolitik des Reichszuglers habe, so sei diese Verschwendung der Aufmerksamkeit keineswegs gänzlich, um eine wirtschaftliche Gesegenshaft nachzuweisen, und gerade die örtliche Trennung habe ihn über die allgemeinen Leistungen Bismarck's zu tiefem Nachdenken herausgefordert. Lasker sprach diesmal mit ganz ungewöhnlicher Wärme und Leidenschaft zu gut wie zu ihm. Sein Wort verlagte ihm, jeder Satz war musterhaft gebaut. Das war nun etwas Ungewöhnliches, denn in der Unterhaltung, namentlich wenn diese in die vorgerathenen Tagesstunden fiel, rang er oft nach dem Ausdruck, und wenn er diesen nicht finden und bewältigen konnte, legte sich seine Stirn in unwillige

Falten. Dann mochte er wohl einen Augenblick flüchten, daß er an seinem früheren Grade erheblich Einbuße erlitten habe. Er blieb dann gewöhnlich ohne ein Wort zu sagen sitzen und entfernte sich darauf, um mit nachdenklichem traurigen Gesichte sich seinen trüben Gedanken hinzugeben.

Alle diese Einzelheiten und diese Allgemeinheiten mußten zwar von jeher als höchst bedeutende Symptome einer schweren Erkrankung aufgefaßt werden, aber in meiner Darstellung, wo sie fast zusammengeknüpft nebeneinander stehen, erscheinen sie wohl deutlicher, als sie sich in Wahrheit darstellten. Denn ich berichte hier ja nur von einigen Augenblicken, die zeitlich weit auseinander liegen, und wir waren lange Wochen zusammen. Er hatte auch unbedenkliche und vergnügliche Stunden und Tage, und diejenigen, die ihn früher nicht gelannt hatten, konnten ihn, wenn sie ihn so sahen, für ganz gesund halten. Er weniger wahrer Heilmann Lasker während dieser letzten Monate seines Lebens den menschlichen Vorgängen entgegenbrachte, desto stärker hatte sich in ihm seine Liebe der Natur herausgebildet, und seine ganze Scharfsinnigkeit schien sich in der Bewunderung der Schönheiten der Natur zu verstreuen. Er sah fast die eigentümlichen Bildungen der Berge, die merkwürdige Pflanzenwelt, die wunderbare Beleuchtung, und alle diese Dinge freudig entgegen, und noch heute bin ich dem Schicksal dankbar, mit Lasker das große Canon des Colorado besichtigt zu haben, denn manches merkwürdige Schöne wurde ich vielleicht übersehen haben, hätte ich nicht diesen wachen Blick und feinstinnigen Beobachter an meiner Seite gehabt. Auch diesen anstrengendsten Tag unserer Reise ertrag Lasker mit wunderbarer Fähigkeit, und während wir die Beschwerden noch tagelang trugten, war er schon am andern Morgen nach seinem, erquickenden Schlofe wieder in besser Verfassung. Dieses überirdische Wohlbehagen, dessen er sich auf der ganzen Reise zu erfreuen hatte, mag ihm schließlich wohl über die Bedeutendlichkeit seines Zustandes getäuscht haben. Der Gedanke an ein schließliches und plötzliches Ende hat ihm sicherlich ganz fern gelegen; es war ohne Zweifel seine eifrige Meinung, daß er binnen kurzem völlig geneht in die Heimat, die er so sehr liebte, zurückkehren werde; und das letzte Wort, das er so sagte, als er uns in Kansas City zum letzten Male die Hand reichte, um das stille Haus seines Bruders in Galveston aufzusuchen, das Wort „Auf Wiedersehen!“ war ausdrücklich. Das Schicksal hat es anders beschieden, der Tod ist wohl an ihn herangetreten, und seine Freunde sind jetzt zu erschüttert, als daß sie wissen sollten, ob er sein Voch zu preisen oder zu beklagen haben.

